



Bey den Samojeden:

Auf die bestimmte Zeit kommt der Bräutigam mit einigen fremden Weibern, um die Braut abzuholen. Die Braut wird von diesen mit Gewalt auf einen Schlitten gesetzt, daran festgebunden und alle Schlitten mit den Geschenken und der Morgengabe hinten an der Braut Schlitten angehängt.



Bey den Morduanen:

Sobald die Braut aus ihrem Dorfe kommt, so wird sie von den Freunden des Bräutigams vom Wagen gehoben und bis vor die Hausthüre getragen. Darauf kommt die Mutter mit einer Pfanne voll brennendem Hopfen, setzt sie an dem rechten Fuß der Braut nieder, diese aber stößt sie wieder von sich.



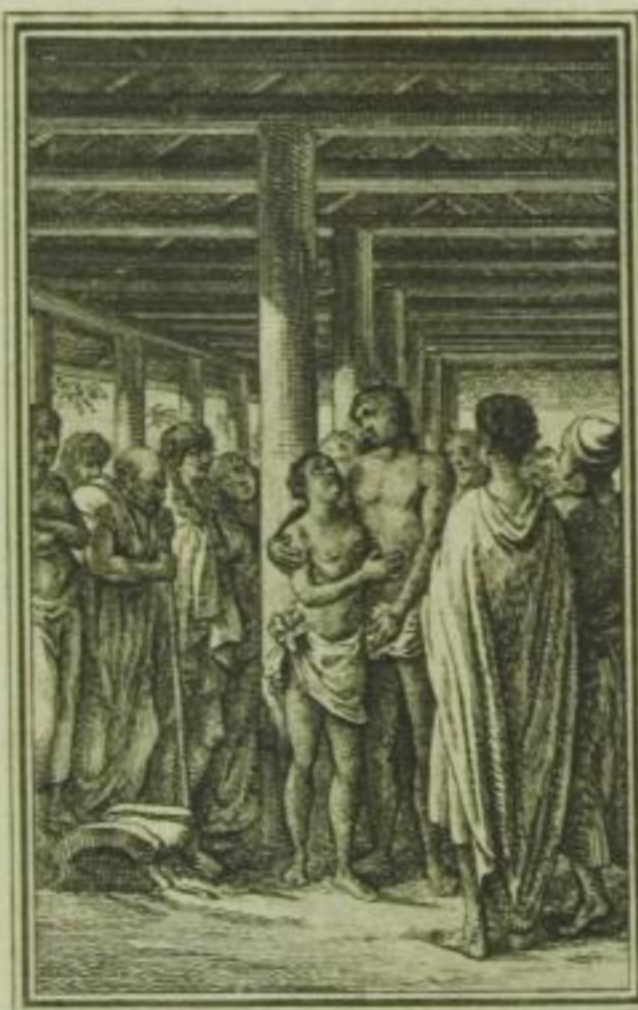
Bey den Parsen

Beim Ehesegen stehen zur Rechten und Linken des Priesters zwey Teller mit Früchten angefüllt, welche die Verlobten hingestellt haben. Darauf geben sich die Verlobten die Hände und der Priester wirft Früchte oder Getreide auf sie, indem er den Neckach oder Hochzeitssegen dazu hersagt.



Bey den Caffers:

Der Bräutigam begiebt sich in den Kraal der Braut mit all seinen Anverwandten. Sie schlachten einen Ochsen und jeder schmiert sich mit dessen Fette. Die Männer kauern in einem Kreys herum, der Bräutigam mitten darinn in der nemlichen Stellung. Der Priester sagt hierauf die Einsegnungsworte.



Bey den Otaheiten:

Auf diesem glücklichen Eylande gelten nur die Gesetze der Natur. Das, womit polierte Völker die Idee von Schamlosigkeit verbinden, ist es in ihren Augen nicht. Die Liebespaare finden sich ohne alle Ceremonien und erst die glücklich vollzogene Ehe wird durch einen allgemeynen Schmaus gefeyert.



Bey den Osteakern:

Das Mädchen verpanzert sich mit Kamisölern, Beinkleidern und so vielen Kleidungsstücken, daß sie sich kaum regen kann. Überdem wird sie noch von Weibspersonen bewachtet. Der Freyer überfällt sie, reißt ihr die Kleider und Tücher, worinn sie sich gewickelt hat, vom Leibe, und siegt er, so ist das Mädchen sein.

# Welt vor 150 Jahren

Gothaischen Kalender 1781 gestochen